



**** Pressemitteilung**

**** Tierfabriken-Widerstand**

Es stinkt zum Himmel - AnwältInnen von Wiesenhof und Straathof angeprangert

Heute Mittag stürten acht AktivistInnen des Bündnisses *Tierfabriken-Widerstand* und der Bürgerinitiative *KW stinkt's* die Informationsveranstaltung *Umweltverträgliche Landwirtschaft* im Holiday Inn Berlin Schönefeld. Diese Tagung informiert TierhaltungsbetreiberInnen über relevante rechtliche Entwicklungen. Die ReferentInnen Dr. Hentschke und Prof. Versteysl vertreten als AnwältInnen unter anderem die Interessen von Wiesenhof und Schweinezüchter Straathof. Sie wurden mit Megafonen aufgefordert das System der Tierausbeutung nicht länger zu unterstützen und sich stattdessen für eine Abschaffung der Nutztierhaltung und den Übergang zu einer ökologischen und pflanzlichen Ernährung einzusetzen.

Berlin, 28.04.2017: Dr. Hentschke und die Organisatorin – das Ingenieurbüro Eckhof – sind maßgeblich für den Bau vieler Tierhaltungsanlagen in Brandenburg und anderen ostdeutschen Bundesländern verantwortlich – zum Beispiel für die Kapazitätserhöhung des Wiesenhof-Schlachthofs in Niederlehme (160.000 Hühner/Tag) und das Verfahren Haßleben (36.000 Schweine). Frau Prof. Versteysl vertritt Adrianus Straathof in rechtlichen Fragen. Sie unterstützt einen der größten Schweinezüchter Europas, der tierschutzrechtliche Verstöße, Umweltschutzverstöße, Schwarzbauten und Überbelegung der Ställe und die daraus resultierenden staatlichen Sanktionen aus betriebswirtschaftlichem Kalkül bewusst in Kauf nimmt. Alles auf Kosten der Tiere, der Umwelt und der AnwohnerInnen.

Als InteressenvertreterInnen von z.B. Wiesenhof und Straathof unterstützen sie alle die Praxis, Tiere unter grausamen Bedingungen zu halten, sie als bloße Waren zur Profitgenerierung zu nutzen und ihnen massives Leid zuzufügen. Diese Tätigkeit lässt sich aus ethischer und politischer Perspektive nicht rechtfertigen. Hühner, genauso wie Schweine und Rinder sind empfindungsfähige Lebewesen mit komplexen Bedürfnissen, die in der Tierproduktion systematisch verletzt werden. Der Zweck, mit der Produktion von billigem Fleisch Geld zu verdienen, legitimiert diese Schädigung von Tieren nicht.

Ein schmutziges Geschäft

Auch die Informationsveranstaltung in Schönefeld sollte dazu dienen nur einen einzigen Standpunkt zu verbreiten: Weiter so, mit minimalen Verbesserungen für die Tiere – da wo es der Profitmaximierung und dem Ansehen dient – und maximaler Ausnutzung aller gesetzlichen Spielräume.

So bleibt es weiter Normalität dass bei Genehmigungsverfahren für Tierhaltungen die AnwohnerInnen so lange wie möglich von der AntragstellerIn im Unklaren darüber gelassen werden, was überhaupt vor sich geht – wie zuletzt bei der Schlachthoferweiterung in Niederlehme. Und Anwälte wie Dr. Hentschke verschanzen sich bedingungslos hinter einseitig ausgelegten Paragraphen vor dem wachsenden Widerstand von Mensch und Tier, die sich um ihre Gesundheit, um die Umwelt und um das Wohlergehen von fühlenden Lebewesen sorgen. Mit dem alleinigen Ziel noch mehr Tiere zu mästen und noch mehr Tiere zu töten.

Dabei ist dies alles nicht nötig!

„Wir fordern Sie auf, bei diesem Treiben nicht mehr mitzumachen. Ziehen Sie die Konsequenzen: Nötig ist eine Abschaffung der Nutztierhaltung und der Übergang zu einer ökologischen und pflanzlichen Ernährung. Sie können Teil des Wandels sein, anstatt am bestehenden Übel festzuhalten“, adressiert Mareike Fuchs, Mitglied von Tierfabriken-Widerstand, die hier anwesenden ReferentInnen. „Und wir unterstützen dabei gerne! Ihr Know-How ist gefragt. Viele Tierhaltungsanlagen wollen noch verhindert werden, da brauchen wir Sie auf unserer Seite!“

Pressekontakt

kontakt@tierfabriken-widerstand.org

Kurzprofil Tierfabriken-Widerstand

Das Bündnis [Tierfabriken-Widerstand](#) ist ein Zusammenschluss von Menschen, die sich gegen Neubauten von Tieranlagen in Deutschland einsetzen. Durch Unterstützung von lokalen Widerstands-Initiativen, durch kreativen Protest und überregionale Vernetzung soll das weitere Wachstum der Tierindustrie erschwert werden. Ein zentraler Aspekt ihrer Arbeit ist die Bereitstellung von Information und die Anregung öffentlicher Debatten sowohl zu konkreten Anlagen als auch zur grundsätzlichen Problematik der Tierhaltung.